

WAS IST MEGALONOTUS CHIRAGRA VAR. EMARGINATUS (REY) 1888 (HETEROPTERA, LYGAEIDAE)

MICHAIL JOSIFOV

(Zoologisches Institut b. d. Bulg. Akademie der Wissenschaften, Sofia)

Im Jahre 1888 beschrieb Rey (Rev. d'Entom., VII, p. 101) var. *emarginatus* der Art *Megalonotus chiragra* F. Seine kurze Diagnose lautet: « Échancrure postérieure du prothorax profonde, à lobes latéraux abrupts en dedans. Antennes à 2^e et 3^e articles un peu plus longs, plus grêles, plus linéaires, roux excepté au sommet et à la base. Taille grande, 7 mm. »

Zum Unterschied von den übrigen Varietäten von *M. chiragra* F. wird nur bei var. *emarginatus* Rey außer auf Farben- und Gestaltsunterschiede auch auf morphologische Unterschiede im Bau des Pronotum hingewiesen. Das gab mir den Ansporn mich näher mit ihr zu befassen. Im Herbst des Jahres 1958 hatte ich Gelegenheit reichhaltiges Material von *M. chiragra* F. aus der Umgebung von Sofia zu sieben. Ein Teil der Exemplare mußte zu var. *emarginatus* Rey gerechnet werden. Ein Vergleich mit dem Typus dieser Varietät in der Sammlung von Rey in Lyon konnte lebenswürdigerweise von Herrn Audras (Écully, Rhône) vorgenommen werden. Als Resultat der von mir vorgenommenen Untersuchung ergab sich die Schlußfolgerung, daß var. *emarginatus* Rey eine selbständige Art vorstellt. Die Untersuchungen nahm ich an einer Serie von 320 ♀♀ und 280 ♂♂ von *M. chiragra* F. und an einer anderen Serie von 200 ♀♀ und 146 ♂♂ von *M. emarginatus* Rey vor. Ich konnte nun tatsächlich keine anderen äußeren Unterschiede als die von Rey schon hervorgehobenen entdecken, ohne die Unterschiede der Antennen in Betracht zu ziehen, da dieselben ziemlich unsicher sind. Dafür aber sind die übrigen Unterschiede sehr charakteristisch. Der Unterschied in der Größe ist ganz klar:

M. chiragra F. ♂ = 4,0—5,1 mm, Maximum bei 4,5 mm
♀ = 4,3—5,4 mm, Maximum bei 4,9 mm

M. emarginatus Rey ♂ = 5,4—6,4 mm, Maximum bei 5,7 mm
♀ = 5,4—6,6 mm, Maximum bei 6,0 mm

Die größten Exemplare von *chiragra* F. die ich aus Frankreich und Deutschland Dank der Liebenswürdigkeit der Herren Audras und Dr. Eckerlein (Coburg) besitze und die zur Nominantform der Art gerechnet werden müssen, haben eine Größe von ungefähr 6 mm; im Gegensatz dazu sind diese von *emarginatus* Rey, die auch von dort stammen, alle über 6 mm. Die Exemplare aus der Umgebung von Sofia, die zu Vergleichszwecken dienten, sind tatsächlich kleiner, aber unabhängig davon, zu

welcher Form der Art sie gerechnet werden müssen; zeigen sie außer in der Größe nicht die geringsten anderen morphologischen Unterschiede im Vergleich zu den französischen und deutschen Exemplaren. Ein Vergleich der Genitalien zeigt auch keinen Unterschied.

Das andere Merkmal, nach welchem sich *emarginatus* Rey gut von *chiragra* F. unterscheidet, ist der Hinterrand des Pronotum. Bei der ersten Art ist er vor dem Scutellum buchtig ausgeschnitten und beiderseits des Scutellum lappenförmig nach hinten vorstehend (Fig. 1). Bei *chiragra* F. ist der Hinterrand des Pronotum nur schwach eingebogen und beiderseits des Scutellum nicht lappenförmig vorstehend (Fig. 2). Ungeachtet des individuellen Variierens dieser Merkmale bei den einzelnen Individuen können die beiden Arten nicht verwechselt werden.

Außer den erwähnten zwei Unterschieden sind auch Unterschiede im Bau der männlichen Genitalien vorhanden. Bei Ansicht von rückwärts und ein wenig von oben auf das Genital-Segment schaut die Erhebung zwischen den Parameren bei *emarginatus* Rey breit gerundet aus (Fig. 3), während sie bei *chiragra* F. fast dreieckig ist (Fig. 5). Bei einem erheblichen Unterschied in der Größe der Exemplare, wie dies der Fall bei Fig. 1 und 2 ist, weisen die Parameren fast ein und dieselbe Größe auf. Bei *chiragra* F. ist die Spitze der Hypophysis der Parameren einfach, gleichmäßig gerundet (Fig. 7, 8 und 9), während sie bei *emarginatus* Rey leicht eckig gebogen (Fig. 10, 11 und 12) ist.

In allen anderen Merkmalen ähnelt *M. emarginatus* Rey völlig *M. chiragra* F., so daß ihre ausführliche Beschreibung an dieser Stelle überflüssig ist.

Im Freigelände, wo die zwei Arten zusammen leben, konnte ich niemals eine Kopulation zwischen ihnen beobachten, obwohl ich viele Male sich paarende Exemplare von der einen, sowie auch von der anderen Art antraf.

Den Herren Audras und Dr. Eckerlein, denen ich für ihre freundschaftliche Unterstützung vielen Dank schulde, will ich hier im Zusammenhang mit dieser meiner Arbeit meine Erkenntlichkeit aussprechen.

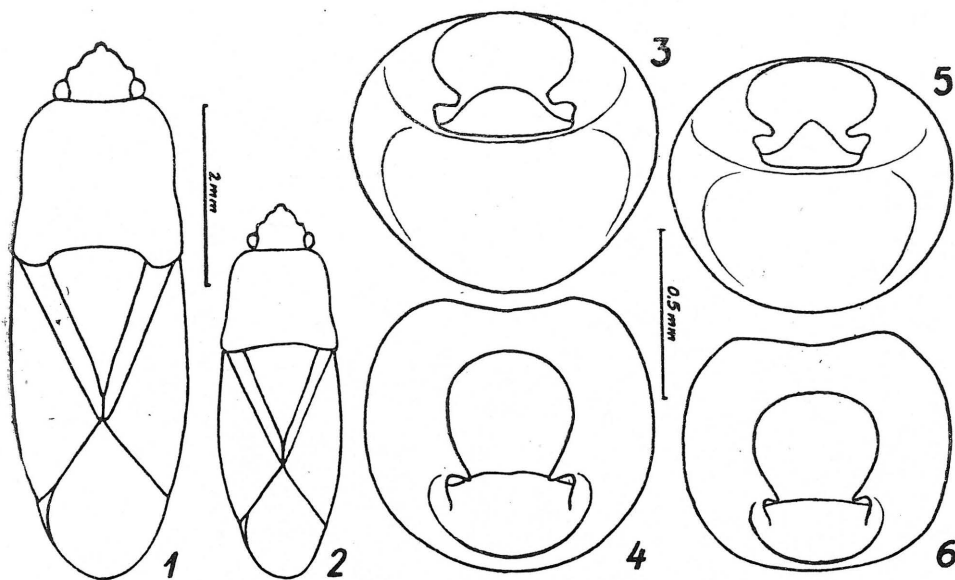


Fig. 1: *Megalonotus emarginatus* Rey. — Umriß. 2: *Megalonotus chiragra* F. — dtto, 3—4: *Megalonotus emarginatus* Rey — Genitalsegment des Männchens von hinten und ein wenig von oben (3) und von oben (4); 5—6: *Megalonotus chiragra* F. — dtto.

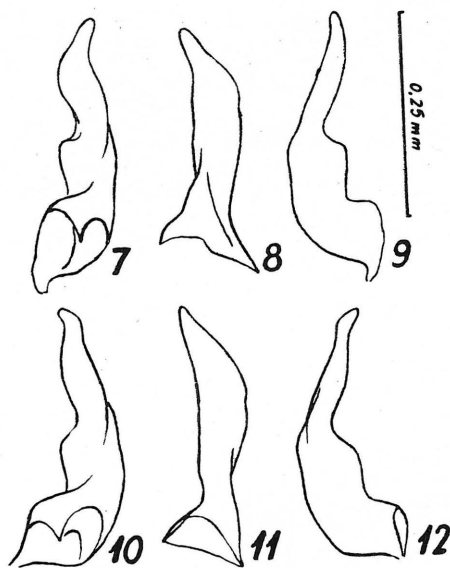


Fig. 7—9: *Megalonotus chiragra* F. — rechtes Paramer aus verschiedenen Richtungen. 10—12: *Megalonotus emarginatus* Rey — dtto.